



GERRIT ALBERTS

## Die Hand am Pflug ...

### Watchman Nee und die Brüderbewegung

– Schluss –

#### Lob in Superlativen

Bereits in den 1920er Jahren studierte Watchman Nee die Schriften der „Brüderbewegung“ und entwickelte eine große Wertschätzung für dieses Gedankengut. Insbesondere achtete er die Publikationen von John Nelson Darby und hatte auch eine große Hochachtung vor Georg Müller und Hudson Taylor.

Als jemand, der sich der „Brüderbewegung“ verbunden fühlt, reibt man sich verwundert und verlegen die Augen und findet es fast zu schön um wahr zu sein, wenn man das überschwängliche Lob Nees für die Anfänge und Grundsätze der Bewegung liest:

*„Seit dem Beginn der Kirchengeschichte hat es keine Zeit gegeben, in der das Licht des Evangeliums heller geschienen hat als in der Zeit der ‘Brüder’. Überdies waren sie es, die uns zeigten, dass die Kirche nicht die ganze Welt erobern kann, dass sie eine himmlische Berufung und keine irdische Hoffnung hat. Sie waren es, die auch zum ersten Mal die Prophetien erschlossen und uns zeigten, dass die Wiederkunft des Herrn die Hoffnung der Kirche ist ...*

*Sie waren es, die uns die Sünde der kirchlichen Zersplitterung sowie die Einheit des Leibes Christi und die Einheit des Heiligen Geistes sehen ließen ...*

*Sie waren es auch, die uns die Sünde der als Mittler auftretenden Geistlichkeit zeigten, und dass alle Kinder Gottes Priester sind und Gott unmittelbar dienen können ...*

*Wenn wir eins nach dem anderen aufzählen sollten, was wir ihnen zu verdanken haben, so könnten wir lieber gleich sagen, dass es in den heutigen treuen protestantischen Kirchen keine einzige Wahrheit gibt, die sie nicht, zumindest aber deutlicher, ans Licht gebracht haben.*

Da verwundert es nicht, wenn D. M. Panton sagte: „Die Brüderbewegung‘ und ihre Bedeutung ist viel größer als die Reformation.“

Thomas Griffith behauptete: „Unter den Kindern Gottes waren sie es, die das Wort der Wahrheit am besten auslegen konnten.“

Henry Ironside bemerkte: „Alle, die Gott kennen, haben direkt oder indirekt von den ‘Brüder’ Hilfe erfahren. Sie mögen die ‘Brüder’ kennen oder nicht.“<sup>1</sup>

*„Nie in der Kirchengeschichte hat es Männer gegeben, die das Wort Gottes so gut kannten wie die ‘Brüder’. Das Licht kam über sie, wie das Herabstürzen eines gewaltigen Regens ...*

*In der Tat ist das eine der vortrefflichsten Eigenschaften der ‘Brüder’: Sie kennen das Wort Gottes. Selbst die Einfältigsten unter ihnen wissen besser Bescheid als viele Missionare.“<sup>2</sup>*

#### Radikale Kritik

Watchman Nee hat, wie die Ausleger der „Brüderbewegung“ auch, in den sieben Sendschreiben von Offb. 2 und 3 die prophetische Dimension gesehen und diese sieben Gemeinden nicht nur als damals real existierende Gemeinden, sondern auch als charakteristisch für die verschiedenen Phasen der Kirchengeschichte gesehen. Sowohl das Sendschreiben an Philadelphia als auch das an Laodicäa hat er im prophetischen Sinn auf die „Brüderbewegung“ gemünzt. „Nur was die Qualität von Philadelphia erfahren hat und dann gefallen ist, wird zu Laodicäa.“<sup>3</sup>

Die Ursachen, weswegen die „Brüderbewegung“ weithin von einem Zustand Philadelphias in den von Laodicäa abgeglitten ist, sieht Watchman Nee vor allem im geistlichen Hochmut. Er charakterisiert den Hochmut wie folgt:

*„Aber weil diese ‘Brüder’ in Wandel und Wahrheit stärker waren als andere, so dass selbst ein Schiffskoch unter ihnen mehr wusste als ein Missionar aus den protestantischen Kirchen, wurden sie hochmütig. Ihr wisst überhaupt nichts, und wir wissen*

**Eine der vortrefflichsten Eigenschaften der „Brüder“: Selbst die Einfältigsten unter ihnen kennen das Wort Gottes.**

**Die Ursache, weswegen die Brüderbewegung weithin in einen Laodicäa-Zustand abgeglitten ist, sieht Watchman Nee vor allem im geistlichen Hochmut.**

alles', war ihre Haltung ... Ich will nicht viel darüber reden, sondern nur ein paar Beispiele nennen. Ein Bruder sagte einmal: ‚Gibt es etwas Geistliches, das bei uns nicht gefunden wird?‘ Ein anderer sagte, nachdem er eine neue Zeitschrift gesehen hatte: ‚Was könnte da schon Neues drinstehen? Gibt es noch etwas, was wir nicht besitzen?‘ ... Wenn wir sie so reden hören, denken wir sofort an das, was der Herr über solche sagt, die behaupten: ‚Ich bin reich.‘ O, wie müssen wir aufpassen, dass wir nicht wie Laodicäa werden.“<sup>4</sup>

## Akzentverschiebungen

Als eine wesentliche Ursache der Spaltungen in der „Brüderbewegung“ sieht Watchman Nee den Mangel an Liebe. Den „Geschlossenen Brüdern“ wirft er vor, dass sie eine verschobene Sicht von der Einheit des Leibes Christi haben. Sie verstehen unter dieser Einheit im Wesentlichen die internationale Einheit der „Versammlungen“, die sich z. B. in der wechselseitigen Anerkennung von Zuchtbeschlüssen äußert.

Die Heilige Schrift meint mit Einheit des Leibes Christi jedoch die geistliche Einheit der einzelnen Glieder und nicht einen Einheitsverband örtlicher Gemeinden. So kann es sein, dass „Geschlossene Versammlungen“ sich darüber Sorgen machen, wie sie einen in Honolulu gefassten Beschluss umsetzen können um „die Einheit des Leibes nicht zu leugnen“, aber sich nicht darüber grämen, dass sie Gliedern des Leibes Christi vor oder hinter ihrer Gemeindetür das Abendmahl verweigern, weil diese nicht ihr geschlossenes Gemeindebild teilen.<sup>5</sup>

Den „offenen Brüdergemeinden“ wirft Nee vor, dass sie das Verständnis des Zusammenkommens auf der Grundlage der Einheit des Leibes aus dem Auge verloren und sich einem freikirchlichen Gemeindeverständnis angenähert haben:

„Die ‚Offenen Brüder‘ dagegen bestanden auf der unabhängigen Leitung jeder Versammlung, was zur Folge hatte, dass sich in vielen Städten und Dörfern mehrere Versammlungen befinden. So verfielen sie in den Fehler des ‚Kongregationalismus‘, der jede Gemeinde zu einer unabhängigen Größe macht.“<sup>6</sup>

## Verfalls-Erscheinungen

Es ist beeindruckend, mit welcher Scharfsicht Watchman Nee die Stärken und Schwächen dieser Bewegung gesehen hat. Die Schwächen haben sich mit Sicherheit in den letzten Jahrzehnten vermehrt. Es stimmt nachdenklich, dass in Teilen der „Brüderbewegung“ die von W. Nee so

hochgelobte Schriftkenntnis verloren geht und einem Traditionalismus bzw. einer auf subjektiven Erlebnissen basierenden Frömmigkeit weicht.

Leider genießen auch von Watchman Nee sehr geschätzte biblische Wahrheiten wie das Verständnis der Prophetie weithin keine große Beachtung mehr. Ich hörte von einem Absolventen einer Bibelschule, die aus der „Brüderbewegung“ hervorging: „Bevor ich diese Bibelschule besuchte, glaubte ich an ein buchstäbliches 1000-jähriges Reich. Nach dem Unterricht in dieser Bibelschule glaube ich nicht mehr daran.“

Viele Brüdergemeinden haben auch das antinominationalistische Verständnis von Gemeinde, also das schlichte Zusammenkommen als Christen auf der Grundlage, dass alle Gläubigen zu der einen Gemeinde Gottes gehören, aufgegeben und verstehen sich als eine Freikirche neben vielen anderen. Leider haben sich auch die von Nee so klarsichtig beschriebenen Mängel der „Geschlossenen Versammlungen“ verschärft und in die Sackgasse immer weiterer Trennungen und die Isolation von anderen wahren Christen geführt.

Andererseits macht Nee auch klar, dass Philadelphia als kirchengeschichtliche Phase bis zum Wiederkommen des Herrn Jesus besteht und es noch immer die Möglichkeit gibt, sein Wort zu bewahren und seinen Namen nicht zu verleugnen (Offb. 3, 8):

„Die ‚Brüderbewegung‘ besteht noch immer. Und das Licht, das auf die örtliche Gemeinde scheint, wird immer heller. Bis zu welchem Punkt der Herr dies alles geschehen lassen wird, wissen wir nicht. ... Wenn wir uns völlig dem Herrn überlassen und niedrig gesinnt sind, werden wir vielleicht Barmherzigkeit erlangen und vor den Irrungen bewahrt bleiben.“<sup>7</sup> ■

## Anmerkungen

1 Watchman Nee: *Philadelphia und Laodicäa*, CLV 1996, S. 42 f

2 Watchman Nee, S. 48

3 Watchman Nee, S. 64

4 Watchman Nee, S. 68f

5 siehe dazu W. Nee, S. 55 f

6 Watchman Nee, S. 56f

7 Watchman Nee, S. 59



**Als eine wesentliche Ursache der Spaltungen in der „Brüderbewegung“ sieht Watchman Nee den Mangel an Liebe.**